

# Stadt Sendenhorst

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Vorlage-Nr.	Datum
<b>1208/20</b>	14.01.2020

Beschlussorgan Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt		Sitzungstermin 28.01.2020 18:00	
Beratungsfolge		Sitzungstermin	
Bezeichnung der Vorlage/des Tagesordnungspunktes Naturschutz- und Naherholungsgebiet Hof Schmetkamp hier: Erarbeitung eines Konzeptes für die Nutzung des Geländes und der „alten Scheune“ als Ort für Umweltbildung und nachhaltige Umweltentwicklung			
Dienstbereich (DB) / Sachgebiet (SG) DB3-SG32 - Sicherheit und Ordnung, Wahlen, Umweltschutz			
Aktenzeichen 06 13 03		Bearbeitet von Herrn Huth	
Federführender DB-Leiter DBL 3, gez. Huth		Beteiligte DB-Leiter	Genehmigung des Bürgermeisters BM, gez. Streffing
Aussagen zur demografischen Entwicklung			

### Beschlussvorschrift

§ 10 Absatz 1 Buchstabe a) Zuständigkeitsordnung

### Beschlussvorschlag

Die Verwaltung wird beauftragt für das Gelände Hof Schmetkamp und die „alte Scheune“ gemeinsam mit der Naturfördergesellschaft Sendenhorst, dem Naturschutzbund (NABU) und unter Beteiligung der derzeitigen Nutzergruppen die Erstellung eines Konzeptes für Hof Schmetkamp als Ort für Umweltbildung und nachhaltige Umweltentwicklung vorzubereiten. Hierzu sind zukünftige Nutzungsmöglichkeiten und -anforderungen insbesondere in Zusammenarbeit mit Nutzern zusammenzutragen und auf dieser Grundlage sowohl die Planungskosten für die Erstellung eines Nutzungskonzeptes als auch die Umsetzungskosten für die zukünftige Nutzung zu ermitteln sowie hieraus resultierend dem Ausschuss einen Beschlussvorschlag zur weiteren Vorgehensweise zu unterbreiten.

Finanzielle Auswirkungen: gegebenenfalls in Folgejahren (s. Erläuterungen)

### Erläuterungen

Für das Gelände Hof Schmetkamp (rund 17,5 ha) wurde in März 1993 durch den damaligen Umwelt- und Landschaftsausschuss auf der Grundlage eines Verwaltungsentwurfs ein Konzept zur naturnahen Umgestaltung und zur Nutzung des Geländes für Naherholungszwecke beschlossen. Ziel des Konzeptes ist es, einen Beitrag zum Erhalt der für das Münsterland typi-

schen Biotope in einer extensiven Nutzungsform zu leisten, da diese extensiv genutzten Lebensräume in Gänze als gefährdet, d. h. als vom Verschwinden bedroht, einzustufen sind. Dementsprechend sieht das Konzept vor, die Flächen des Hofes Schmetkamp großflächig für die Entwicklung entsprechender Biotope zu nutzen. Gleichzeitig sollen diese Lebensräume den Bürgerinnen und Bürgern durch die Möglichkeit das Gebiet als Naherholungsraum zu nutzen, näher gebracht werden. Das Konzept sieht insbesondere folgende Maßnahmen vor:

- Entwicklung von ein- bis zweischürigen Wiesenflächen sowie extensiv bewirtschafteten Weideflächen
- Umwandlung von landwirtschaftlichen Nutzflächen in Waldflächen mit standortgerechten Baumarten
- Erhalt und Ausbau der vorhandenen Obstwiesen
- Renaturierung des Osteidebaches entlang der Nord- und Ostseite des Geländes einschließlich der Ausbildung von Gehölzstrukturen (Hecken) am Gewässerrand
- Einrichtung von Sukzessionsflächen bzw. von Flächen zum Anbau alter Getreidesorten
- Anlage von Kleingewässern unterschiedlicher Wasserführung
- Errichtung eines Bienenhauses und Aufbau einer Imkerei
- Anlage eines Naturlehrpfades
- Pflanzung einer Obstbaumallee
- Reaktivierung des Bauerngartens
- Ausweitung des Bürger- und Schützenwaldes

Die vorgenannten Maßnahmen wurden zwischenzeitlich umgesetzt und entwickeln sich aus ökologischer Sicht optimal. Zur Herstellung eines Teils der Flächen wurden öffentliche Mittel bewilligt (Renaturierung Osteidebach, Gehölzanpflanzungen, Anlage von Blänken u.a.m.). Auch Spendengelder konnten immer wieder für Einzelmaßnahmen genutzt werden (Bienenhaus, Wegeverbindungen u. a. m.).

Initiiert durch die NFG und die Stadt ist ein Kontakt zur NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. auf Haus Heidhorn entstanden, auf Grund dessen unter anderem auch eine Besichtigung des Geländes durch den NABU erfolgt ist mit der einmütigen Feststellung, dass sich Hof Schmetkamp aus Naturschutzsicht sehr gut entwickelt hat und jedenfalls auch einer breiteren Öffentlichkeit bekanntgemacht werden sollte.

Insbesondere in den letzten Jahren haben sich immer mehr Institutionen, Vereine und auch Einzelpersonen für das Gelände interessiert und es auch für eigene Zwecke genutzt. So nutzen zum Beispiel Sendenhorster Kindergärten das Gelände für Waldwochen, die VHS führt Fortbildungsveranstaltungen zu unterschiedlichen Naturschutzthemen durch, die Montessorischeule bewirtschaftet den Bauerngarten. Ebenfalls seit längerer Zeit setzt sich auch die Naturfördergesellschaft durch Arbeitseinsätze zu Pflege und Entwicklung des Geländes ein und führt in

diesem Jahr zum dritten Mal das Apfelfest durch. Auch der Schützenverein nutzt das Gelände für kleinere Veranstaltungen, ebenso wie der Deutsch-Ausländische-Freundeskreis-Sendenhorst im Rahmen seiner Flüchtlingsarbeit, beispielsweise durch gemeinsame Pflückaktionen in der Obstbaumallee. Aber auch von Einzelpersonen wird das Gelände zu Freizeit- und Erholungszwecken mehr und mehr genutzt.

Seitens der bisherigen Nutzer ist in der letzten Zeit immer häufiger nachgefragt worden, ob man die alte Scheune nicht so weit herrichten könne, dass diese von Nutzergruppen als Schulungsraum oder auch nur als Unterschlupf bei Regenwetter genutzt werden kann. Ähnliche Ansinnen hat auch die Montessorischule, die das Gelände über den Bauerngarten hinaus als außerschulischen Lernstandort nutzen möchte und hierzu bereits konkrete Ziele insbesondere folgenden Inhalts ausgearbeitet hat:

- Umsetzung eines tiefgreifenden Lernens in Bezug auf Umweltschutz und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Herstellen eines engen Kontaktes der Schülerinnen und Schüler zur Natur
- Förderung fächerübergreifender Denkstrukturen
- Verbinden von theoretischem und praktischem Arbeiten
- Vermittlung des Nachhaltigkeitsgedanken durch direkten Kontakt mit der Natur

Um diese Zielsetzungen verwirklichen zu können sei es allerdings erforderlich, einen wetterfesten Rückzugsraum zu haben, in dem Schülerinnen und Schüler aufhalten und lernen können. Auch sollte es möglich sein, Lernmaterialien und Arbeitsgeräte für Arbeiten und Untersuchungen im Gelände beispielsweise in der alten Scheune sicher lagern zu können.

Ausgehend von der oben beschriebenen guten Entwicklung des Geländes im Sinne des Naturschutzes und der zahlreichen Nutzer und deren Wünschen zur zukünftigen Nutzung des Geländes, schlägt die Verwaltung vor, ein Konzept für die Nutzung des Geländes und der „alten Scheune“ als Ort für Umweltbildung und nachhaltige Umweltentwicklung erstellen zu lassen. Als Grundlage für die Beauftragung eines Büros soll zunächst unter Federführung der Verwaltung, der Naturfördergesellschaft und mit Unterstützung durch den NABU, im Rahmen eines Treffens der derzeitigen Nutzer, Vertretern der Politik, aber auch von Interessierten die Anforderungen und Ideen für die zukünftige Nutzung zusammengestellt werden. Diese Zusammenstellung soll dann auch als Grundlage für die Ermittlung der Kosten für die Konzepterstellung durch ein Planungsbüro sowie der Umsetzungskosten für das Konzept dienen. Hinsichtlich der Beauftragung eines Fachbüros soll vorab geprüft werden, welche der für solche Projekte zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten am sinnvollsten zu nutzen wären und auch, inwieweit beispielsweise Mittel der NFG oder anderer in Sendenhorst tätiger Vereine und Verbände bereitgestellt werden können. Seitens des NABU wurde zudem zum Ausdruck gebracht, Fördermittel gegebenenfalls über die Naturschutzstation zu beantragen oder bei der Abfassung von Förderanträgen beratend zu unterstützen. Voraussetzung hierfür sei allerdings, dass seitens des zuständigen städtischen Gremiums ein Beschluss zur Erarbeitung eines Konzeptes gefasst wird.